

Im Fachwerk eine Drohne kaufen

UNIKUM Michael Claas kombiniert Werkzeug-, Modellbau- und Zweiradhandel

VON MAIKE WESSOLOWSKI

Herborn. Modellbau-Claas? Werkzeug-Claas? Oder Zweirad-Claas? Je nachdem, wen man fragt, bekommt man über das Sortiment des kleinen Geschäfts – beheimatet in einem Fachwerkhaus aus dem Jahr 1627 an Herborns Marktplatz – die entsprechende Antwort. In dritter Generation führt Michael Claas (52) hier ein Ein-Mann-Geschäft, das in seinem Warensortiment in Deutschland vermutlich extrem selten ist – zumindest aber in der Region.

„Können Sie mir mein Auto reparieren? Ich hatte einen Unfall“, sagt der Kunde und hält Michael Claas ein fernsteuerbares Modellauto hin. Zuvor hatte eine Kundin nach Dachpappenstiften gefragt – ihr Mann stehe gerade auf dem Dach und brauche welche. Ein anderer Kunde hat, wie laut Claas auch viele Touristen aus Asien oder Australien, die Herborns Altstadt besuchen, Interesse an den Schweizer Messern.

Eins haben viele Kunden gemeinsam: Sie sind Männer. Und sie haben ein Problem oder eine Frage, die in aller Regel ein Hobby oder ein Projekt betreffen.



Beliebtes Fotomotiv der Touristen: Die „Werkzeug-Schubladen-Wand“ hinter der Verkaufstheke beherbergt unzählige Kleinteile. Sie stammt aus den 50er Jahren und wird von Michael Claas gehegt. (Foto: K. Weber)

Die Modelleisenbahn hat es heute schwer, Drohnen sind gefragt

„Ich habe Stammkunden nicht nur aus dem Dillkreis, sondern aus Siegen, Gießen, dem Westerwald und vereinzelt aus anderen Teilen der Nation“, erklärt Claas. Und sie kommen wirklich zu ihm, denn im Internet verkauft Claas nicht: „Gerade der Modellbaubereich ist sehr beratungsintensiv. Ich habe oft Kunden, die ohne Beratung etwas bestellt haben und dann passt es nicht.“

Eine Beratung von 30 Minuten ist da nicht selten, aber Claas sieht im Modellbau auch einen wichtigen Geschäftszweig, der den Fortbestand seines Ladens mit sichert.

„Der Modellbau kam ja in erster Linie dazu, weil mein Vater dieses Hobby selbst

pflgte. Und heute ist es gut, dass das Geschäft breit aufgestellt ist. Denn wenn ein Segment mal nicht gut läuft, habe ich Spielraum“, erklärt Michael Claas.

Dass Touristen in sein kleines Fachwerkhaus kommen und mit Vorliebe die alte Werkzeug-Schubladen-Wand aus dem 50er Jahren fotografieren, hängt auch mit der exponierten Lage zusammen. „Wenn das Haus nicht in Familienbesitz wäre, ist so etwas sicher nur schwer möglich“, vermutet Claas, denn Miete sei für viele Händler schließlich der größte Posten. „Sie sehen ja, auch hier herum müssen immer wieder Geschäfte schließen“, sagt er und zeigt auf Herborns Marktplatz.

Die Tatsache, dass die Familie in der Turmstraße noch Lager- und Ausstellungsräume besitzt, helfe ihm ebenfalls. „Wenn jemand einen kleinen Hubschrauber oder eine Drohne kaufen will,

kann ich die im Laden auch mal vorführen“, sagt der begeisterte Hobby-Funktionsmodellbauer. Bei Fahrrädern und Rasenmähern wird das schwierig. Da schließt Claas auch schon mal den Laden ab, hängt das „Bin-gleich-zurück“-Schild auf und nimmt den Kunden mit in die Ausstellungsräume zwei Straßen weiter, die den Vorteil haben, dass dort Autos halten können.

In den Auslagen dort sind

die neongelben Angebots-schilder sorgfältig per Hand in Schönschrift abgefasst – wie schon zu Vaters- und Großvaters Zeiten.

Claas hat noch keine Kinder, die das Geschäft weiterführen könnten, aber Sorge bereitet das dem 52-Jährigen nicht. „Dieser Laden ist mein Leben, ich liebe ihn und will ihn so lange es nur möglich ist in dieser Form selbst führen. Auch wenn das heißt, mal länger im Laden zu ste-

hen, dann noch Lieferungen auszufahren oder im Büro zu sitzen. „So ist das halt als Selbstständiger“, sagt er ohne Bitterkeit. Lediglich ein Mitarbeiter vertritt den Chef ab und zu und hilft bei der aufwendigen Inventur – Hunderte zu zählender Objekte sind schon ohne einen Blick in die vielen Schubladen sichtbar.

Dank neuer Technik wie den Kamera-Drohnen wachsen auch neue Generationen von Kunden nach, aber Claas bemerkt einen Wandel: „Früher lag der Schwerpunkt auf dem Bau in Modellbau, das ist weniger geworden. Und anders als fliegende, schwimmende oder auf Reifen fahrende Objekte, habe es die Eisenbahn schwer. „Wenn kein Vater oder Opa die Kinder zu diesem Hobby animiert, sich vielleicht so den eigenen Kindheitstraum erfüllt, dann siegt meist die virtuelle Konkurrenz – der Computer.“

Historie

1919 hat Heinrich Claas den Werkzeughandel Claas gegründet, zuvor gab es bereits an gleicher Stelle einen Handel dieser Art. In den 50er Jahren erweiterte sein Sohn Heinrich junior das Sortiment um die Spar-te Modellbau. Er wurde in den 80er Jahren vom Automobilverleih „Avis“ unter

die „20 besten Modellbau-Experten Deutschlands“ gewählt.

Seit 2005 führt Sohn Michael Claas das Geschäft mit einem Angestellten. Neben Werkzeugen und Modellbau gehören auch Fahrräder, Rasenmäher, Kettensägen und Gartenbedarf zum Sortiment. (wes)

Schwarz folgt auf Maaß

IHK GIEßEN Führungswechsel vollzogen

Gießen-Friedberg (red). Rainer Schwarz ist neuer Präsident der IHK Gießen-Friedberg. Bei der konstituierenden Sitzung der Vollversammlung wurde Schwarz als Nachfolger von Wolfgang Maaß gewählt, der zwölf Jahre lang als Präsident war.

Schwarz ist Vorstandsvorsitzender der Oberhessischen Versorgungsbetriebe AG (OVAG) in Friedberg. Der 63-Jährige ist seit 2004 Mitglied der IHK-Vollversammlung. Er wurde 1951 in Dornholzhausen Langgöns geboren. Im Jahre 1972 absolvierte er den Diplom-Finanzwirt in



Rainer Schwarz

Rotenburg an der Fulda und arbeitete neun Jahre bei der hessischen Finanzverwaltung, zuletzt als Großbetriebsprüfer. 1983 legte er erfolgreich sein Steuerberaterexamen ab. Von 1982 bis 1993 war er Bürgermeister der Stadt Gedern im Wetteraukreis. Anschließend war er

Erster Kreisbeigeordneter des Wetteraukreises. Im Jahre 2000 wurde er zum Vorstandsmitglied der OVAG berufen. Dort ist er seit 2008 Vorstandsvorsitzender. Die 65 Mitglieder der Vollversammlung wählten außerdem fünf Vizepräsidenten: Ralph Kehl, Vorstand VR Bank HessenLand eG; Michael Kraft, Geschäftsführer Neils & Kraft GmbH & Co. KG, Gießen; Thomas Lupp, Geschäftsführender Gesellschafter Adolf Lupp GmbH & Co. KG, Nidda; Thomas Rühl, Vorstandsvorsitzender Cursor Software AG, Gießen; Angelika Schlaefke, Geschäftsführerin Dr. Schlaefke – Sprachen, Kommunikation & Training GmbH, Limshain.

Verdienstkreuz für Maaß

Aus den Händen von Ministerpräsident Volker Bouffier erhielt der scheidende IHK-Präsident Maaß nach der konstituierenden Sitzung der neuen Vollversammlung das Bundesverdienstkreuz. Maaß wurde von der Auszeichnung vollkommen überrascht – das Hauptamt der IHK Gießen-Friedberg hatte bei der Hessischen Staatskanzlei um die

Auszeichnung ersucht. Mit dem Verdienstorden werden Maaß' langjährige Verdienste um die Entwicklung der Region gewürdigt. Stets hatte er die Belange der Wirtschaft als Grundlage für Wohlstand sowie für Arbeits- und Ausbildungsplätze seines IHK-Bezirks im Blick. „Wem die Entwicklung seiner Region wirklich am Herzen liegt, sollte dies nicht anderen überlassen, sondern selbst persönliches Engagement und Zeit einbringen“, ist ein ganz beachtender Satz für Maaß.

Wolfgang Maaß wurde am 2. Januar 1955 in Rotenburg (Wümme) geboren und hat nach Ablegung des Abiturs 1973 am Gießener Liebig-Gymnasium an der Justus-Liebig-Universität Gießen Rechts- und Wirtschaftswissenschaften studiert. Maaß ist Geschäftsführer der Gießener Anzeiger Verlags GmbH & Co KG und mehrerer angeschlossener Verlagsgesellschaften sowie Chefredakteur der Tageszeitungen Gießener Anzeiger, Kreis-Anzeiger für Wetterau und Vogelsberg, Usinger Anzeiger, Gelnhäuser Tageblatt, Lauterbacher Anzeiger und Oberhessische Zeitung. Er ist ferner Geschäftsführer der Brühlsche Universitäts-druckerei GmbH & Co KG.



Bundesverdienstkreuz für Wolfgang Maaß. Der scheidende IHK-Präsident erhielt die Auszeichnung von Ministerpräsident Volker Bouffier. (Fotos: privat)

Im berufsbezogenen Ehrenamt engagiert er sich unter anderem als Vorsitzender des Verbandes Hessischer Zeitungsverleger und als Mitglied des erweiterten Präsidiums im Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger.

AUS DEN UNTERNEHMEN

Neu bei Schunk: Jan Gupta

Heuchelheim (red). Jan Gupta ist seit April neues Mitglied der Unternehmensleitung der Schunk Group. Er hat die Nachfolge von Heinz-Joachim Mäurer angetreten und übernimmt die Verantwortung für die Division Materials. Nach über 35-jähriger Tätigkeit für Schunk, davon zuletzt sieben Jahre in der Unternehmensleitung, wird Mäurer zum Ende des Jahres in den Ruhestand gehen. Jan Gupta war in den vergangenen Jahren in verschiedenen leitenden Positionen bei einem international aktiven Hersteller von Dichtungstechnik, Vliesstoffen, Haushaltsprodukten und Spezialchemie tätig.



AUS DER WIRTSCHAFT

KWK kennenlernen

Wetzlar/Lollar (red). Energieerzeugung durch Kraft-Wärme-Kopplung wird immer wichtiger. Zu diesem Thema bietet die Industrie- und Handelskammer ein Seminar an. Teilnehmer lernen das Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung, dessen Bedeutung und Funktion kennen. Nach dem Seminar können sie die Wirtschaftlichkeit einer Kraft-Wärme-Kopplung für ihren Betrieb beurteilen. Hier erfahren sie, welchen Nutzen ein solches System hat. Die Veranstaltung findet am Freitag, 11. April, bei der Firma Bosch KWK-Systeme GmbH, Justus-Kilian-Straße 29 bis 33, in Lollar statt. Beginn ist um 8.30 Uhr. Die Kosten belaufen sich auf 150 Euro. Bei Fragen und Anmeldung steht die Umweltberatungsstelle des IHK-Verbandes Mittelhessen, Thomas Kläßen, ☎ (0 64 41) 94 48 15 10, klassen@lahndill.ihk.de bereit.



Stressig, aber spaßig: Wenn mehrere Bälle fliegen, geht die Übersicht schnell flöten.

Bälle gegen Stress

AUSBILDUNG Die grauen Zellen besser nutzen

Wetzlar (dwe). Wie sie ihr Hirnpotenzial besser nutzen können, hat ein Life-Kinetik-Trainer mehrere Azubis gezeigt, die an dem Projekt „Zeitung und Ausbildung in Hessen“ teilnehmen.

„Jeder von uns nutzt seine 100 Milliarden Gehirnzellen, die wir seit Geburt haben, anders, aber keiner schöpft die riesigen Möglichkeiten auch nur annähernd aus“, heißt es in einem Flyer zu „Life Kinetik“. Und weil visuelle und koordinative Aufgaben laut „Life Kinetik“ dabei helfen sollen, das Potenzial besser zu nutzen, flogen jetzt im Verlagshaus in Wetzlar während des Workshops „Kein Stress mit dem Stress“ gleich mehrfach Bälle durch die Luft.

Beim Kennenlernspiel sollten die Azubis einem anderen Teilnehmer so schnell wie möglich einen von drei unterschiedlichen Bällen zuwerfen und dabei einen Namen rufen. Je nach Farbe des Balles sollte der Name entweder der eigene, der des direkten oder des darauffolgenden Empfängers sein. Klingt kompliziert, ist es auch und führte spätestens beim gleichzeitigen Einsatz aller drei Bälle zu Chaos.

Mit Belastung richtig umgehen

Dass das Wirtswort voraus-zusehen war, erklärte anschließend Übungsleiter Volker Kleinert. Der Grund: Das Gehirn werde bei Stress

– und nichts anderes bedeutete für die Azubis der Versuch, die unbekannte Übung korrekt durchzuführen – überlastet. Mit Stress dieser Art umzugehen, könne allerdings trainiert werden, sagte Kleinert. Und die Verbindungen, die auf diese Art im Hirn neu gebildet würden, könne man auch bei Denkprozessen und Aufgaben im Alltag nutzen. Neben ähnlichen koordinativen Übungen absolvierten die Azubis noch einen „Balance Check“ der Ersatzkasse Barmer GEK. Dabei wurgen laut „Life Kinetik“ die Teilnehmer auf ihre Stressbelastung und Entspannungsfähigkeit getestet.



Durch diese Übung sollen im Hirn neue Verbindungen entstehen: Azubi Nick Kürten wirft zwei Bälle und fängt sie über Kreuz wieder. (Fotos: Weber)